

Umbau und Ergänzung historischer Strukturen

Die Stadthalle erhält mit einem neuen, zum Platz hin orientierten, lichtdurchfluteten, attraktiven Foyer ein neues Gesicht. Über das neue, gläserne Foyer besteht ein direkter Blickbezug zum Platz, zum neuen Hotel sowie zum Donauufer. Das Foyer erhält zum Platz hin Stufen und Sitzstufen und ermöglicht damit auch eine direkte Verbindung zum öffentlichen Raum. Die weiteren geforderten Nutzungen für die Stadthalle können im denkmalgeschützten Bestand umgesetzt werden. Über einen einladenden, barrierefreien Zugang an der Stirnseite gelangt man in das neue Foyer, welches über einen großzügigen Eingangsbereich mit Kasse und Garderobe in den Saal leitet. Die Anlieferbereiche für die Stadthalle (Catering) und die Bühne (Künstlerbereich, Technikbereich) werden auf die Südseite verlegt um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Die an die Stadthalle angrenzende, denkmalgeschützte Viehversteigerungshalle wird als Jugend- und Kinderspielzone umgenutzt. Baumpflanzungen mit Kinderspielbereichen und ein Skate-Park für Kinder und Jugendliche laden zum Verweilen und Spielen ein. Die großzügige Halle wird in ihrer Grundstruktur gestärkt, jedoch zum Platz hin geöffnet um einen direkten Bezug zum Außenraum herzustellen und für eine gute Belichtung im Innenraum zu sorgen. Der bestehende Jugendraum im Übergang zu den historischen Bullenställen wird erhalten und auf zwei Geschosse umgebaut, sodass ein direkter Zugang zur Viehversteigerungshalle ermöglicht wird.

Die weiteren Bereiche des Bullenstalls erhalten als Co-Working-Bereiche am neuen Werkhof einen besonderen Charakter. Arbeiten, Gemeinschaft, Werken und DIY („Do it yourself“) stehen hier im Vordergrund. Ein eher introvertierter Werkhof-Charakter, etwas abgeschirmt vom öffentlichen Platz vor der Stadthalle. Als Gegenüber zu den historischen Bullenställen entsteht im Kontext des Werkhofes ein neuer, urbaner „Wohn- und Arbeitshof“, ein L-förmiges Gebäudeensemble als gemischt-genutzter Baustein, der die vorhandenen Nutzungen ergänzt. Ein privat-gemeinschaftlicher Lesegarten als „Innenhof“ bietet auch für die urbane Wohnnutzung Rückzugsorte im Grünen. Darüber hinaus bieten die Satteldachgebäude direkt an der Donau attraktiven und besonderen Wohnraum. Die gereihten Gebäude sind hochwassergeschützt in Anlehnung an die historische Altstadtsilhouette im Übergang zum Landschaftsraum platziert um einen harmonischen Übergang zu gewährleisten. Mit den neuen Wohngebäuden entsteht auf dem Areal ein attraktiver Wohnungs- und Nutzungsmix, der das Areal nicht nur tagsüber, sondern auch außerhalb der gewohnten Arbeits- und Nutzungszeiten belebt.

Das neue Hotel wird als Solitär auf den Platz gestellt und bildet einen wichtigen Baustein für die Dimensionierung des neuen Platzgefüges an der Stadthalle. Das Hotel-Restaurant sowie der Empfangsbereich im Erdgeschoss des neuen Hotels interagieren mit dem neuen Foyer der Stadthalle. Es entstehen neue Einblicke und Ausblicke sowie Synergien zwischen den jeweiligen Nutzungen.



SZENARIEN
ERLÄUTERUNG ZUM ENTWICKLUNGSKONZEPT O.M.



SCHEMAGRUNDRISS WESENTLICHE EG-NUTZUNGEN
M 1:200

HISTORISCHES NEU BELEBT | IDENTITÄT



SCHNITTANSICHT WEST - OST
M 1:200